

Außenansicht



Eines der Tore (Südeingang) trägt in seinem Tympanon eine Skulptur, deren Bedeutung bis heute unbekannt ist. (Einige Historiker sehen darin die Fabel des Prometheus oder das Symbol des Pelikans. Man weiß es nicht!)

Ein anderes Tor (an der Ostseite), das von zwei Türmchen flankiert wird, welche mit verschiedenen Skulpturen geschmückt sind, ist laut Archäologen einmalig in Europa.

Weitere Sehenswürdigkeiten

- Hotel Montgomery
- Das « Maison Romane »
- Die ehemalige « Prêche Protestant » (eines der Überreste im Département, das die Widerrufung des Edikts von Nantes überdauert hat)

Höhepunkt und Verfall

Pontorson war zwischen 1590 und 1628 ein stark protestantischer Ort. Gabriel de Montgomery, Vorsteher des Protestantismus, wurde zum Ortsvorsteher ernannt nach dem er 1590 die Macht ergriff.

Die Schleifung der Festung von Pontorson und seines Schlosses begann 1623 auf Befehl von Ludwig XIII.

Gottesdienste

Samstag : 18h00

Sonntag : 10h30



NOTRE-DAME DE PONTORSON



Office de Tourisme de Pontorson
Place de l'Hôtel de Ville
50 170 – PONTORSON

☎ 02 33 60 20 65

mont.st.michel.pontorson@wanadoo.fr
www.mont-saint-michel-baie.com

Beschreibung und Führung

Pontorson verdankt seinen Namen dem Normannenführer ORSON, der 1031 eine Brücke über den Couesnon bauen ließ, um seine Truppen bei ihrer Rückkehr aus der Bretagne die Überquerung des Flusses zu ermöglichen.

Die Kirche

Das alte Gebäude wurde auf Wunsch von Wilhelm dem Eroberer gebaut. Die Fenster des Chorraums (rechts neben dem alten Altar) erklären seine Beweggründe:

Die erfolgreiche Überquerung des Cuesnon durch die Männer Wilhelms, die Gefahr liefen zu versinken.

Die Kirche selbst ist eine Mischung aus verschiedenen Baustilen: romanische Übergänge und gotische Elemente aus dem 13. bis 15. Jahrhunderts.

Der Bau der Kirche

Der Bau der Kirche erfolgte in 2 Etappen:

In der ersten Etappe zwischen 1050 und 1120, erbaute man den Chorraum, das Kreuzschiff und das Fundament der Türme.

Die zweite Etappe geht von 1120 bis 1150. Sie brachte das Kirchenschiff, das aus zwei in die Wände eingelassenen Halbsäulen und einem Kreuzrippengewölbe besteht. Dazu kommen die Giebel und die drei Portale.

Die romanischen Elemente zeichnen sich durch Nüchternheit und Festigkeit aus. Die Ausgewogenheit zwischen den Räumen ist bemerkenswert. Der Aufbau der Kirche vermittelt gleichzeitig den Eindruck von Stärke, Besinnlichkeit und Mysterien.

Im Inneren des Gebäudes

Im Inneren des Kirchenschiffs gibt es eine wunderschöne Kuppel mit Tiermalereien, die leider kaum noch zu erkennen ist.

Die Granitplatten auf denen Sie gehen sind ehemalige Grabplatten des alten Friedhofs der früher die Kirche umgab (einige Platten sind datiert).

Der alte Teil

Der ursprüngliche Altar (am Ende des Kirchenschiffs) stammt aus dem Jahr 1220 ebenso wie das gotische Kloster auf dem Mont St. Michel. Er besteht aus einer einfachen Granitplatte; die auf zwei kleine Säulen und eine Ecke gelegt wurde.

Der Tabernakel befindet sich links neben dem Altar und ist an der Kopfseite des Kirchenschiffs in die Mauer eingelassen. Er wird durch ein schönes schmiedeeisernes Gitter verschlossen, das gleiche Eisen wie der benachbarte Schrank, der heute als Schrein dient.

Links neben dem ehemaligen Altar sehen Sie ein Kirchenfenster, das die Nachbildung eines Fragments vom Wandteppich Königin Mathildes enthält, der sich im Museum in Bayeux befindet.

Der gotische Teil

Der gotische Teil wurde zwischen 1381 und 1418 gebaut.

Um mehr Licht im Inneren des Gebäudes zu haben, durchbrach man das Fenster im Chorraum um es in den Kreuzschiffen im Norden und Süden wieder einzusetzen.



Die Steine des Chorraums wurden erhöht und eine Anrichte für den Beistelltisch des Hochaltars angebracht. Man erbaute den gotischen Glockenturm und einen Glockenturm mit Satteldach im normannischen Stil, der allerdings erst 1627 errichtet wurde.

An der Nord- und der Südseite wird das Kirchenschiff jeweils von einer Kapelle flankiert. Man errichtete die Kapelle St. Jean, die parallel zum Chorraum verläuft und mit diesem durch einen gotischen Bogengang verbunden ist.

1402 ließen der Gutsherr Robert Monflard und seine Frau den schönen Altaraufsatz in Stein hauen, der den Hintergrund schmückt. In weißen Stein geschnitten; erzählen die 22 Einzelbilder die Passion Christi und seine Auferstehung.

Trotz der Zerstörung der Figurenköpfe (während den Religionskriegen und der Revolution) lässt sich seine einstige Pracht gut erahnen.

Deshalb nennen die Einwohner Pontorson ihn den Altaraufsatz der „zerschlagenen Heiligen“.



Am Eingang zum linken Querschiff kann man eine Lesepult mit kaiserlichem Adler sehen, das aus Holz gearbeitet und vergoldet wurde (durch Piel à Martigny im Jahr 1853).

Der Erwähnung würdig ist auch die Marienstatue aus Holz aus dem 18. Jahrhundert, die sich in der kleinen Kapelle an der Nordseite befindet und unter dem Namen „Notre Dame“ verehrt wird. Sie entkam der Zerstörung, indem ein raffinierter Bürger der Stadt ihr ein „bonnet phrygien“ aufsetzte und sie als Marianne, dem Symbol der 1. Republik präsentierte.